

Liebe Gemeindemitglieder,

es ist eine komische Geschichte, die sich da in den Evangelien eingeschlichen hat. Es ist eine der wenigen Evangeliums-Stellen, in denen Jesus überhaupt nicht vorkommt. Und es ist eine Geschichte von Sex und Gewalt.

Es geht um die Enthauptung von Johannes, dem Täufer im 6. Kapitel des Markus-Evangeliums. Im Mittelpunkt der Erzählung stehen zwei „Bad Girls“: Herodias, die Frau des Herodes und Salomé, ihre Tochter, die Stieftochter von Herodes:

Der historische Johannes muss wohl gegen Herodes gewettert haben und wurde als politischer Oppositioneller schnell von Herodes aus dem Verkehr gezogen. Seine Passion bietet in der Logik des Markus-Evangeliums einen „Vorgeschmack“ auf das, was auch Jesus blühen wird, weswegen die Geschichte auch thematisch gut zu Palmsonntag passt.

So ist Johannes der Täufer im Kerker des Herodes gefangen, weil er gegen die Hochzeit des Herodes mit Herodias gewettert hat. Dann feiert Herodes' ein Geburtstagsfest und seine Stieftochter Salomé soll für ihren Stiefvater tanzen. Wenn sie tanzt, will Herodes ihr jeden Wunsch erfüllen. Und Salomé entscheidet sich dafür, Johannes' Kopf zu fordern. Und Johannes wird enthauptet und Salomé auf einem Tablet serviert.

Markus macht Herodes zu einem wollüstigen Tyrannen, um ihn politisch und religiös zu diskreditieren. Und zugleich deckt Markus ein System von Macht auf, das lebensfeindlich ist. Denn es ist eine Geschichte, in der Salomé sowohl Opfer als auch Täterin ist: Denn Salomé weiß um den hohen Preis, den Herodes ihr für ihre Dienste zu zahlen hat. Und es geht um den Missbrauch von (männlicher) Macht.

Salomé ist eine starke Frau. Sie nutzt ihre Stärke aber nicht, um dem Machtmenschen Herodes zu etwas Gutem zu bewegen. Und in diesem Sinne ist sie feige und schwach. Sie ist ein Beispiel dafür, dass Stärke nicht immer zu einem Happy End führt und ein Beispiel, dass Stärke auch vertan und verloren gehen kann.

Denn wir merken ja auch in unserer Kirche tagtäglich, dass Stärke und Macht nicht immer zum Guten führt, sondern im Gegenteil, häufig mehr Schaden anrichtet als hilft. Johannes und Jesus hätten dagegen protestiert.

Sie auch?

Bleiben Sie gesund und von Gott behütet!

Pastoralreferent Philipp Langenkämper